

geschaffen. Sie erklärte, den Kampf für die Unabhängigkeit Irlands zu führen. De Valera faßte den Entschluß, sich in die Vereinigten Staaten zu begeben, um dort „moralische und materielle Hilfe“ zu suchen. Die moralische Hilfe Amerikas konnte eigentlich ebenso hoch wie die moralische Hilfe irgendeines anderen Landes bewertet werden. Mit der materiellen Hilfe war es schon anders: nach dem Kriege wird die ganze Welt hauptsächlich von Amerika mit Geld versorgt. Das war jedem klar. Trotzdem versuchten die Freunde de Valera zu überreden, in der Heimat zu bleiben: der Präsident der Republik müsse einen direkten Anteil am Aufstand nehmen. Man führte ihm sogar vor Augen, daß die Abreise nach Amerika, knapp vor dem Aufstand, nicht günstig für seine Person ausgelegt werden würde. Dies Argument ließ ihn ganz kalt: sein Platz wäre jetzt in Amerika. „Ich sagte es ihm, aber ihr selbst wißt ja, wieviel die Bemühungen nützen, um de Valera in irgendeinem Beschluß umzustimmen!“ antwortete mit Bitterkeit Collins seinen Freunden, die der Ansicht waren, daß de Valera in Irland bleiben müßte.

Der Präsident der irischen Republik fuhr nach Amerika, als Matrose verkleidet. Dieser Umstand, der nicht häufig bei Präsidenten sein dürfte, kann den Zeremonienmeister des betreffenden Landes, wohin sich der Präsident begibt, in eine schwierige Situation versetzen. Aber für die Zeitungen, dazu noch die amerikanischen, war der als Matrose verkleidete Präsident ein gefundenes Fressen. Außerdem war dieser Präsident eben erst aus dem Gefängnis geflohen. Ein Wachsabdruck des Zellschlüssels, die Scherzkarte mit dem Betrunkenen, der Kuchen mit dem Schlüssel und den Instrumenten — vom journalistischen Standpunkt konnte man sich überhaupt nichts Effektvolleres ausdenken, es fehlte höchstens noch die im Kuchen eingebackene Strickleiter! Hinzu kam, daß die Amerikaner böse auf Europa waren. De Valera wurde also ein königlicher Empfang bereitet. Die Versammlungen wechselten mit Empfängen ab. Die Stadt New York wählte den irischen Präsidenten zum Ehrenbürger. Die moralische Unterstützung war vollkommen. Auch die materielle war nicht schlecht: die Zeichnung für den Unabhängigkeitskampf Irlands ergab eine Summe von fünf Millionen Dollar.

Er kehrte nach Irland als Staatsmann zurück. Die Politik ist in den Vereinigten Staaten elementar, aber es ist echtste Politik, — die politische Berlitz-School Amerikas sollten sowohl die Revolutionäre als auch die Idealisten absolvieren. Die irische Bewegung wurde vor de Valera von Schriftstellern geleitet, zum größten Teil von Dichtern. Die Ergebnisse waren nicht sehr glücklich. Die Politik ist eine zu irdische Beschäftigung für Dichter.

* * *

Während seiner Abwesenheit begann in der Heimat de Valeras der Bürgerkrieg. Er wurde nach alten erprobten Methoden geführt. Schlachten fanden nicht statt; auf beiden Seiten herrschte blutiger, erbarmungsloser Terror. Schreckliche Handlungen wurden mit hochklingenden Namen verbrämt. Die irischen Revolutionäre töteten englische Schutzleute, beraubten Postanstalten, verbrannten Regierungsgebäude — das nannte man „Akte des Befreiungskampfes“. Die englischen Behörden erschossen die Aufständigen, brannten Schlösser und Farmen aus — das nannte man „rides“. Über die nützliche Tätigkeit der „revolutionären Armee“ und der englischen Behörden kann man nach folgenden Daten urteilen: während des Jahres 1920 wurden von den Irländern 54 englische Militärpersonen und 182 Schutzleute getötet, 69 Gerichtsgebäude und 533 Kasernen verbrannt, 998 mal Postanstalten beraubt. Die Engländer töteten 105 Aufständische und 98 Zivilpersonen, zerstörten